Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 34=54 (1888)

Heft: 51

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIV. Jahrgang.

Nr. 51. Basel, 22. Dezember. **1888.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an **„Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“.** Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant **von Elgger.**

Inhalt: † Oberst Louis Aubert. — Der Truppenzusammenzug der IV. und VIII. Armeedivision. (Fortsetzung.) — Spiridion Gopčević: Studien über aussereuropäische Kriege jüngster Zeit. (Schluss.) — Eidgenossenschaft: Schweizerische Bundesversammlung. Ernennungen. Entlassung. Verschiebung der Zentralisationsmotion. Militärliteratur. Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen von Zürich und Umgebung. Jahresbericht pro 1887/88. — Ausland: Deutschland: † Oberstlieutenant a. D. Georg von Marées. Fremde Offiziere. Oesterreich: Kriegserfahrung. Frankreich: Das Marinekriegsgericht des Hafens von Rochefort.

† Oberst Louis Aubert.

Kürzlich brachten die Zeitungen die Nachricht, dass Oberst Aubert, ein hochbegabter und hochgebildeter Offizier, der unserer Armee seiner Zeit die besten Dienste geleistet hat und zu den höchsten Stellen geeignet erachtet wurde, in Genf gestorben sei.

Oberst Jean Louis Hippolyte Aubert wurde im Jahre 1813 in Genf geboren. Von früher Jugend an zeigte er besondere Begabung für mathematische Studien. Nachdem er die Schulen in seiner Vaterstadt passirt hatte, begab er sich nach Paris, wo es ihm vergönnt ward, in die polytechnische Schule einzutreten, ohne Verzichtleistung auf das Schweizerbürgerrecht, wie es später für den Eintritt in diese berühmte Schule gefordert wurde. — Als einer ihrer besten Zöglinge trat er aus der polytechnischen Schule aus und erhielt in seiner Vaterstadt das Brevet eines Genie-Lieutenants. Im Jahre 1840 wurde er als Oberlieutenant in den eidg. Geniestab aufgenommen, avancirte 1842 zum Hauptmann und 1846 zum Major. Wir sehen ihn vom Jahre 1839 bis 1842 als Instruktor, von 1843 bis 1847 als Oberinstruktor des Genie in der eidg. Militärschule in Thun wirken. Seine militärische Laufbahn ist dann auf einige Jahre durch den Sonderbundskrieg unterbrochen worden; er betrachtete denselben als eine Verletzung des Bundesvertrags von 1815, trat aus der Armee aus und begab sich nach Italien, von wo er nach erlittener Einbusse des grössern Theiles seines Vermögens bei der der französischen Revolution von 1848 folgenden Finanzkrisis zurückkehrte, um eine einträglichere Stelle in seiner Heimath zu suchen, als eine militärische Stelle in jener Zeit zu bieten vermochte. Bald wurde ihm eine solche zu Theil; eine geistreiche Abhandlung über Wahrscheinlichkeitsberechnungen (calcul des probabilités), welche Aubert vor einiger Zeit herausgegeben, zog die Aufmerksamkeit einiger Gelehrten Genfs auf ihn; er wurde zum Professor der Mathematik am Gymnasium — gymnase libre — ernannt. Kaum jemals soll, nach dem Nekrolog im „Journal de Genève“ vom 14. Nov. d. J., die Genfer Jugend einen so hinreissenden, verständigen und klaren Vortrag gehört haben. Fast zu gleicher Zeit gründete Aubert unter seinem Namen eine Vorbereitungsschule für die Aufnahme in die Ecole centrale des arts et manufactures in Paris. Bald wurde dieselbe aus allen Staaten Europas besucht und ihrem Gründer das Privilegium zu Theil, die Aufnahmsprüfungen für die genannte Ecole centrale in Paris abnehmen zu dürfen; es war das eine nur wenigen zu Theil gewordene Begünstigung. Doch ungeachtet dieses allerdings mehr Ehre als Gold bringenden Erfolges verliess er den Lehrstand, um zunächst im Verwaltungsrathe und dann als Direktor der schweizerischen Westbahnen zu wirken. — In Folge der Umbildung dieser Gesellschaft nahm er seine Entlassung und kehrte von Lausanne nach Genf zurück, wo er mit offenen Armen empfangen wurde, aber die ihm angebotenen Staatsämter mit unerschütterlicher Festigkeit ablehnte, obwohl er wie kein Anderer die dafür erforderliche Arbeitskraft, das Talent und besonders die Gabe, die Menschen sich unterzuordnen, besass. Er zog es vor, den politischen Kämpfen fern zu bleiben, seine Thätigkeit der Verwirklichung seiner auf das „Lebensversicherungswesen“ bezüglichen Ideen zu widmen. Er gründete die Ge-